Herr Müller!

Autor(en): **Wyss, Hanspeter**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **115 (1989)**

Heft 3

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KÜRZESTGESCHICHTE

Geld waschen

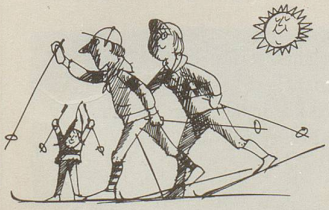
Am Bankschalter nebenan gesteht eine Frau zerknirscht, sie habe kürzlich Geld gewaschen. Die Bankbeamtin zeigt Verständnis, nimmt die gewaschenen Noten vorbehaltlos entgegen und tauscht sie gegen andere aus. Ich werfe einen Blick hinüber, weil mich interessiert, wie denn nun gewaschenes Geld aussieht: Die Noten sind an den Rändern rötlich verfärbt und spielen nach innen ins Violette. So also, denke ich, nimmt sich gewaschenes Geld aus. Dabei hat die Frau nicht einmal dran verdient. Was die nur immer haben!

Vergass ich zu sagen, dass sie ihr rotes Portemonnaie mit der Schürze in die Waschtrommel warf? *Heinrich Wiesner*

Böses Deutsch

Die Zentralbibliothek Zürich hat auf einer Auktion in Marburg einen 1538 an eidgenössische Stände gerichteten Brief Martin Luthers erworben. Des gleichen Martin Luther, der, nachdem er in Marburg mit dem Schweizer Reformator Zwingli über das Abendmahl diskutiert hatte, übers Schweizerdeutsch sagte: «Ein böses Deutsch; einer möcht schwitzen, ehe er's verstehet!» *wt.*

Zu Langlaufferien ...



dort, wo sich Kinder und Kindeskinder seit Generationen zum Wintersport treffen

PARKHOTEL BELLEVUE ★★★★

CH-3775 Lenk i. S. Tel. 030/3 17 61
Berner Oberland Telex 922246
T. + S. NUSSBAUM-PERROLLAZ

Trend-Report

Out	In
Wahlen	Wale
Eintopf	Laptop
Lackstiefel	Stinkstiefel
1988	1989
Disco	Diskette
Steinbruch	Stilbruch
ABC	CD
Katalysator	Inhalator
Fair play	display
Fix und Foxi	Telefax
Hüte	Verhüterli
Wermut	Mut

wr

Yuppie-Spruch der Woche

Ich kam,
ich sah,
ich kriegte! *wr*

Paradox ist ...

... wenn man sich mit Angebern abgibt. *wr*

Die letzten Worte ...

... des Zuchtfischeliebhabers, als er in sein Aquarium mit den neuerworbenen Piranhas griff: «Na, ihr lieben Kleinen. Wenn ich mich so recht erinnere, stand im Pflegehinweis eigentlich, ihr wärt ganz quicklebendige, fixe Kerlchen ...» *wr*

Apropos Fortschritt

Im aktuellen Buchmagazin *Bücherpick* war zu lesen: «Heute ist zwischen den Frauen und den Männern alles anders geworden – zumindest problematischer.» *pin*

Gesucht wird ...

Der Klassiker der Philosophie vom Staate, nach dem auf Seite 40 gefragt wird, heisst

Thomas Hobbes (1588– 1679).

Auflösung von Seite 40 : Der entscheidende Trick hiess **1. ... Tg4!** und Joseliani gab auf. Es würde unweigerlich 2. ... Tf4 + und 3. ... Th4 folgen, was dem h-Bauer die Umwandlung ermöglicht.

Im Januar mit viel Schnee

und Eis ist's selten auf der Strasse heiss. Drum sind dann die heissen Marroni so aktuell, man kann sich vor dem Genuss noch die Hände wärmen, und wenn die Finger nicht mehr so gstabig sind, lassen sie die Marroni besser schälen. Das Marroni-Essen wird noch zu einem höheren Genuss vor den Schaufenstern des Teppichhauses Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, dort kann man gleichzeitig zum Marroni-Essen noch herrliche Orienttepiche betrachten.